

Ein Wanderpokal der anderen Art

In Düsseldorf wurde Mirjam Müntefering mit dem Augspurg-Heymann-Preis für couragierte Lesben geehrt

Es war eine Premiere: Am Sonntag erhielt die Autorin Mirjam Müntefering den von der Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in Nordrhein-Westfalen (LAG) gestifteten »Augspurg-Heymann-Preis für couragierte Lesben«, der von nun an jedes Jahr an unerschrockene Frauen geht, die zur Verbesserung der Situation lesbischer Frauen beitragen und Akzeptanz für deren Lebensweise fördern. Dieser 28. Juni war zugleich der 40. Jahrestag des Homosexuellen-Aufstandes in der New Yorker Christopher Street. »Dies ist ein würdiger Zeitpunkt, um den Preis zum ersten Mal zu verleihen«, sagt Ann Marie Krewer, eine der Initiatorinnen.

Im Internationalen Zentrum der Kölner Caritas, eingebettet in den fünften »WomenPride«, das einzige »Lesbenprogramm« neben all den Paraden zum Christopher Street Day, wurden auch die Namensgeberinnen des Preises gewürdigt, »die Vorurteile ihrer Zeit zu überwinden hatten, sich als gereifte, auf- und vorwärts strebende

Menschen in gleicher Weltanschauung begegneten, um in treuer Freundschaft und ungetrübter Verbundenheit jahrzehntelang den Kampf für Freiheit und Aufstieg zu führen«, wie sie in ihrer Biographie selbst geschrieben haben. Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann waren politisch engagierte feministische Aktivistinnen, die zwischen 1890 bis zu ihrem Tod 1943 in der ersten deutschen Frauenbewegung und der internationalen Frauen-Friedensbewegung gewirkt haben.



Moderatorin Kordula Völker trat symbolträchtig durch einen Schrank auf die Bühne und führte locker durch ein abwechslungsreiches Programm. Inge von Bönninghausen vom Archiv der Deutschen Frauenbewegung schlug den Bogen von Mädchenfreundschaften im 19. zur dritten Welle der Frauenbewegung im 21. Jahrhundert. Das weltweit einzige lesbische Akkordeonorchester »Lydies lesbische Verwandtschaft« sorgte mit heiteren Stücken für den musikalischen Rahmen. Die Laudatio übernahm Stephanie Mayfield vom junglesbischen Webportal gorizi.de, dessen Schirmfrau Mirjam Müntefering ist.

In ihrer Dankesrede erinnerte die Geehrte daran, daß Courage letztlich von den Lesben selbst kommen muß und daß es nicht reicht, wenn sich Verbände für sie stark machen. In ihren Büchern werden lesbische Sexualität und Coming-Out-Probleme jugendlicher thematisiert. Das vielfältige lesbische Alltagsleben findet in ihren Geschichten Raum. Auf diese Weise bie-

tet Müntefering ihren Leserinnen Lebenshilfe oder ist ihnen einfach »nur« Inspiration. Seit dem Erscheinen ihres ersten Buches »Ada sucht Eva« 1998 gibt die Schriftstellerin vielen jungen Lesben Hoffnung und Rat – und sie ist ihnen mit ihrem öffentlichen Bekenntnis zur eigenen Homosexualität ein starkes Vorbild. Auch in ihrem aktuellen Roman »Liebesgaben« sind die Protagonistinnen lesbisch. Doch Hauptthema sind wissenschaftliche Experimente.

Der Preis, eine aus Holz gefertigte Doppelfigur mit dem Titel »Wächterinnen« wurde von der Künstlerin Amsel aus der Eifel entworfen und gestaltet. Sie symbolisiert Stolz, Kraft, Weiblichkeit, Verbunden- und Entschlossenheit – also vielfältige Facetten lesbischen Lebens. Mirjam Müntefering muß den »Wanderpreis« in einem Jahr allerdings wieder abgeben, denn, so LAG-Geschäftsführerin Gabriele Bischoff: »Weitere Anwärterinnen stehen auf der Liste«.

Gab Truchsess

◆ www.lesben-nrw.de